

„Mit Dir“



Gründonnerstag 2016

Anbetungsstunde

zusammengestellt von
Rudi Reinhart, Gemendereferent
Betriebsseelsorger

Hinweis für die Anbetungsstunde:

Ich empfehle, die Texte mit mehreren Sprechern/Sprecherinnen abwechselnd vorzutragen.

Dabei sollen die Texte so vorgetragen werden, dass sie die Betenden hinein führen in die Besinnung und in die Ruhe.

Eröffnung:

Im Namen der KAB begrüße ich euch recht herzlich, die ihr nach dem Gottesdienst heute hier noch dageblieben seid und lade euch zu einer Zeit des Gebets und der Betrachtung der letzten Stunden Jesu vor seinem Tod ein. So beginnen wir im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

Abschied nehmen kann wehtun. Abschied von der Familie, von Kindern, von Freunden und Freundinnen, Abschied von lieben Menschen.

Oft kann man nicht in Worten ausdrücken, was uns da bewegt. Nur einige Worte kommen über die Lippen. So auch bei Jesus. Er drückt das Wichtigste in Gesten aus.

So lade ich euch ein euch mit hinein nehmen zu lassen in das Geschehen der letzten Stunden.

Gebet

Guter Gott,

dein Sohn musste einen schweren Weg gehen vor seinem Tod.

Vom Freund verraten und verleugnet. Einsamkeit und Todesangst.

Auch manche von uns müssen das Erleben.

So dürfen wir uns mit hinein nehmen lassen in das Geschehen von damals. Sei Du bei uns, wie vor zweitausend Jahren bei deinem Sohn.

Amen.

Lied: Beim letzten Abendmahle GL 282,1-3

Jesus kommt mit seinen Jüngern zusammen

Der Tisch ist bereitet und alle sind versammelt. Nur er fehlt noch. Eine erwartungsvolle Stimmung durchdringt den Raum. Nach der Reise hierher nach Jerusalem sind einige von uns sehr müde. Aber wir freuen uns doch, heute das Paschafest zu feiern.

Er betritt den Raum und setzt sich zu uns an den Tisch. Alle setzen sich und werden ruhig. Er beginnt das Dankgebet zu sprechen, mit seiner starken und zugleich sanften Stimme.

Dann nimmt er das Brot und verteilt es an alle. „Nehmt dieses Brot und esst davon, es ist mein Fleisch, das für euch hingegeben wird“, sind seine Worte dazu.

Wir schauen uns alle fragend an. Ich weiß nicht, was das zu bedeuten hat. Doch kaum habe ich das Brot gegessen, nimmt er den Becher in die Hand und sagt „Nehmt und trinkt davon, das ist mein Blut, das für euch alle vergossen wird. Tut es, wann immer ihr es tut, im Gedächtnis an mich.“ Alle sind ganz still. „Was soll das heißen?“, flüstert mir mein Nachbar ins Ohr. Aber ich weiß es nicht. Ich trinke aus dem Becher und gebe ihn weiter. Was soll das heißen?

Wir halten eine kurze Stille

Wir fragen uns

Ja, was soll das heißen?

Wir dürfen Brot und Wein teilen. Und wenn wir das tun, ist er ganz nahe bei uns. Hält er Gemeinschaft mit uns. Nicht nur mit mir.

Spüre ich manchmal etwas von der Gemeinschaft mit ihm?

Spüre ich manchmal etwas von der Gemeinschaft der Mitchristen?

Wie gestalten wir diese Gemeinschaft der Christen?

Sind wir füreinander da, wenn wir einander brauchen?

Fürbitten

Guter Gott, wir bitten Dich:

- Christliche Gemeinde will ein lebendiges Miteinander engagierter Christen sein und daher offen für den Weg zu den Menschen. Herr, öffne unsere Augen für die Benachteiligten und Leidenden; gib uns ein hörendes Herz und eine helfende Hand, damit auf neue Solidarität die Grundlage unserer Geschwisterlichkeit ist.
- Achtung und Liebe sind auch denen zu gewähren, die in gesellschaftlichen, politischen und religiösen Fragen anders denken oder handeln.

Herr, lasse unsere Pfarrgemeinde einen Ort der Begegnung und des Dialogs mit Andersdenkenden und Fragenden sein, damit Menschen, die auf der Suche sind, bei uns Glauben erleben

- Gemeindeentwicklung bedeutet Hinwendung zum Herrn. Das bedeutet Veränderung. Veränderung setzt Umkehr voraus.

Herr, erneuere Deine Kirche und fange bei uns an. Nimm weg, was uns von Dir und voneinander trennt; führe alle in der Vielfalt der Dienste zur Einheit zusammen. Lass unsere Pfarrgemeinde wie in den Tagen der

Urkirche für die Menschen wieder anziehend werden, damit auch jene, die die Kirche verlassen haben, einen Weg zurückfinden.

- Die KAB setzt sich für die Interessen der Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer ein.

Herr, lass uns in unserer Gemeinschaft einander den Rücken stärken und füreinander da sein.

Wir danken dir Vater, dass du unsere Bitten erhörst. Amen.

Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße

Nach dem Mahl steht er auf. Er legt sein Obergewand ab und holt den Wasserkrug. Er gürtet sich mit dem Leinentuch und beginnt, dem ersten von uns die Füße zu waschen. Was tut er denn da? Er wäscht einem nach dem anderen die Füße. Als nächster bin ich dran. Ich will das nicht. Er ist mein Herr.

Das kann ich nicht zulassen. „Herr, du sollst mir nicht die Füße waschen. Lass mich deine Füße waschen.“ Er entgegnet mir: „Setz dich. Du verstehst noch nicht, was ich tue. Aber bald wirst du es verstehen.“ „Nein Herr, ich lass nicht zu, dass du mir die Füße wäschst.“ Jesus sagt: „Wenn ich dir nicht die Füße wasche, hast du keinen Anteil an mir.“ „Herr, aber dann wasche auch gleich meine Hände und mein Haupt.“ Und er entgegnet mir: „Wenn du ein Bad genommen hast, bist du rein und musst nur noch die Füße waschen. Genauso seid auch ihr rein, aber nicht alle.“

Ich frage mich, was er damit meint und denke über seine Worte nach, während er mir und den restlichen die Füße wäscht. Dann legt er das Leinentuch ab und setzt sich wieder. Er fragt uns: „Begreift ihr, was ich an euch getan habe?“

Wir halten eine kurze Stille

Wir fragen uns

Jesus wäscht seinen Jüngern die Füße und auch mir. Es ist Sklavenarbeit, die da Jesus tut.

Begreife ich, was mir Jesus dadurch zeigen will?

Er dient meinem Leben. Er will, dass es Sinn macht, dass es gelingt.

Lasse ich das zu?

Auch wir sollen einander dienen.

Wo bin ich für andere da, in meiner Familie, in der KAB, im Freundeskreis?

Lied: Ubi caritas GL 285 mehrmals singen

Fürbitten:

Zu Jesus Christus, der in die Welt gekommen ist, um zu dienen und uns frei zu machen vom Streben nach Macht, wollen wir beten:

- Du kennst die Menschen mit ihren Schwächen und nimmst sie ernst; lass uns einander annehmen und nicht die Schwächen der anderen ausnützen.
- Du gibst uns den Auftrag einander zu dienen; gib uns die Kraft und den Mut zum Dienst, wann immer er nötig ist.
- Du bist Herr auch über die Mächtigen in Politik und Wirtschaft dieser Welt; hilf ihnen zu verstehen, dass sie mit ihrer Arbeit Verantwortung tragen für viele Menschen und ihre Position nicht missbrauchen.
- Wir beten heute für unsere Schwestern und Brüder in der weltweiten Kirche, besonders für jene, die als Minderheit oder in schwierigen wirtschaftlichen und politischen Situationen leben; die bedroht und verfolgt werden; die arm und arbeitslos sind;
- Wir beten für ein Ende des Krieges und der Gewalt in vielen Ländern der Erde und für die Errichtung eines sicheren Umfeldes für alle Menschen.
- Wir beten für eine stabile und faire Wirtschaft, das Ende der Korruption und des gegenseitigen Misstrauens, damit Möglichkeiten für eine sichere Zukunft geschaffen werden.
- Wir beten für die Menschen, die auf der Flucht sind vor Krieg in ihrem Heimatland. Lass sie uns freundlich und hilfsbereit aufnehmen.

Wir beten für alle, die in der Nachfolge Jesu den Menschen dienen und Zeugnis geben von der Liebe Gottes zu den Menschen. Stärke sie und erfülle sie mit deiner Gnade. Amen.

Jesus geht zum Gebet in den Garten Getsemani und bittet seine Jünger zu Wachen und zu Beten

Ich bin jetzt mit ihm und zwei anderen Jüngern im Garten Getsemani. Die restlichen Jünger sollen vor dem Grundstück warten. Er kommt mir ängstlich vor. Er ist ganz in sich gekehrt und spricht kaum noch. „Setzt euch hier her. Ich habe Angst und mein Herz ist schwer. Bitte bleibt hier bei mir und betet für mich.“

Er geht ein paar Schritte weg und wirft sich nieder. Ich kann seine Worte nicht verstehen, höre aber sein Gemurmel. Er klingt wirklich verzweifelt. Die anderen beiden sind schon fast eingeschlafen.

Wer kann es ihnen übelnehmen. Immerhin sind wir ja jetzt schon sehr lange auf den Beinen. So ein bisschen Schlaf tut mir sicher auch gut. „Du schläfst? Konntest du nicht einmal eine Stunde wach bleiben und für mich da sein?“

Wir halten eine kurze Stille

Lied: Bleibet hier und wachet mit mir GL 286 mehrmals singen

Wir fragen uns

Jesus bittet seine Jünger wachsam zu sein und für ihn zu beten.

Sind wir wachsam für das was um uns herum geschieht?

Die Not vieler Menschen. Nehmen wir es war?

Die Not der Alleinerziehenden, die keinen hat zum Aufpassen auf ihr Kind? Die Not der Schutzsuchenden in unserem Land?

Die Einsamkeit der älteren Frau in der Nachbarschaft?

Und..... Und...

Nehme ich diese Not auch in mein Gebet?

Herr Jesus Christus,

du rufst uns auf, wachsame Christen zu sein. So bitten wir dich:

Wir antworten auf die Bitten: Herr, schenke uns ein waches Herz.

- Um Menschen, die Frieden stiften, wo Hass und Vorurteile immer nur weiter gereicht werden.
Herr, schenke uns ein waches Herz.
- Um Menschen, die in vertrackten Situationen Möglichkeiten finden, die Auswege öffnen.
Herr, schenke uns ein waches Herz.
- Um Menschen, die ihr Wissen einsetzen, anderen zu helfen –mit Medikamenten, Beratung und Ausbildung.
Herr, schenke uns ein waches Herz.
- Um Menschen, die Recht sprechen und Recht einfordern, die sich auch nicht einschüchtern lassen, wenn sie dabei auf Widerstände stoßen.
Herr, schenke uns ein waches Herz.
- Um Menschen, die jeden Tag aufs Neue alte Geschichten hören, Ängste teilen und in Hospizen, Altenheimen und Krankenhäusern die letzten Wege mitgehen.
Herr, schenke uns ein waches Herz.

Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn und Bruder. Amen.

Jesus wird verleugnet

Sie nehmen ihn mit. Was hat er getan? Ich muss etwas tun. Aber sein Blick sagt mir, ich soll es nicht. Ich muss die anderen informieren. Die Soldaten haben ihn zum Hohepriester gebracht. Ich werde mich im Hof unter die Leute mischen und abwarten, was passiert. Hoffentlich kommt er bald wieder zu uns. Was hat Judas da bloß getan? Wieso verrät er Jesus? So etwas hätte ich nie von ihm gedacht. Warum schauen mich die Leute hier so an? Als ob sie wüssten, dass ich zu Jesus gehöre. Wenn sie das heraus finden, nehmen sie mich vielleicht auch noch fest. Die sollen mich in Ruhe lassen. „Nein ich kenne Jesus nicht. Ich gehöre nicht zu diesem Mann. Ich schwöre, ich kenne ihn nicht.“ Der Hahn kräht. Hat er das nicht vorausgesagt? Was bin ich nur für ein Freund?

Wir halten eine kurze Stille

Wir fragen uns

Jesus blickt den Petrus voll Mitleid an.

Durch Petrus sieht er auch mich an.

Auf welcher Seite stehe ich?

Ich bin auch ein Christ. Ich möchte zu Jesus gehören, ich möchte ihm nachfolgen.

Stehe ich für ihn ein – in der KAB – im Betrieb – in der Öffentlichkeit – im Freundeskreis?

Halte ich zu meinen christlichen Werten, wenn es brenzlich wird?

Stehe ich dazu, dass der Mensch im Mittelpunkt steht und nicht die Arbeit, und nicht das Recht, und nicht das Geld?

Gebet

Jesus, du unser Bruder, wir bitten dich:

- Hilf uns, zu dir zu stehen, wenn unser Christsein angefragt wird.
- Stärke alle Christen, die verfolgt werden.
- Beschütze die Menschen, die sich für Arme und Ausgegrenzte einsetzen.
- Begleite alle Menschen, die sich in der Politik und Wirtschaft für die Menschen einsetzen.

Wir danken dir, dass du uns erhörst. Amen.

Lied: Selig seid ihr GL 458, 1-4

Segen

Gott,

sei über uns und segne uns, sei unter uns und trage uns,
sei neben uns und stärke uns, sei vor uns und führe uns.
Sei du die Freude, die uns belebt, die Ruhe, die uns erfüllt,
das Vertrauen, das uns stärkt, die Liebe, die uns begeistert,
der Mut, der uns beflügelt.

Denn Du bist da,
wenn ich mich von allen verlassen fühle;
wenn ich meine, vor Angst sterben zu müssen;
wenn mich alle verachten;
wenn ich vor Schmerzen weine; wenn es dunkel wird um mich;
wenn ich arm bin und sich alle abwenden von mir;
wenn ich zu schwach bin, um zum Gebet meine Hände zu falten;
Du bist da, und faltest meine Hände zum Gebet.
Gott, halte deine Hand über uns und behüte uns. Amen.

Lied: Meine Zeit steht in deinen Händen GL 816, 1-3